

Antrag Nr. 17-J-42-0017

Jugendparlament

Betreff:

Fusion der Arbeitskreise Umwelt und Stadtbild & Verkehr und Infrastruktur

Antragstext:

Die Anzahl und die Intensität der Probleme in den Arbeitskreisen Verkehr und Infrastruktur sowie Umwelt und Stadtbild nimmt in letzter Zeit immer weiter zu. Nicht nur die geringe Beteiligung der AK-Mitglieder, sondern auch die Desorientierung bei der Themenwahl und -bearbeitung, als auch die massive Arbeitsbelastung der Arbeitskreisvorstände sind in beiden Arbeitskreisen nicht zu unterschätzende Faktoren für die zu geringe Produktivität.

Situation im Arbeitskreis Umwelt und Stadtbild

Bereits im Frühjahr 2016 hatten sich beide AK-Vorstände darauf verständigt, zu einem späteren Zeitpunkt eine Fusion der beiden AKs anzustreben. Jedoch wurde die Fusion bis Herbst 2016, aufgrund der unterschiedlichen Bearbeitungsgeschwindigkeiten der Themen in den beiden AKs, noch nicht in Betracht gezogen.

Leider verzeichnen mittlerweile beide AKs, einen noch nie da gewesenen Tiefstand, in der Beteiligung der AK-Mitglieder. Insbesondere der AK Umwelt und Stadtbild leidet schon seit dem Sommer letzten Jahres, unter ständigen Schwankungen, welche schließlich zu einer sehr starken Abnahme der Mitgliederzahl führte. Trotz der Reformierung des AKs im Herbst 2016, blieb die Situation unverändert. Das Anhalten dieser frustrierenden Situation verunsichert nicht nur, die noch wenigen verbleibenden AK-Mitglieder, sondern auch der AK-Vorstand fühlt sich immer mehr der schlechten Situation im AK ausgeliefert. Die Auflösung des AKs wird schon als Plan B gehandelt.

Situation im Arbeitskreis Verkehr und Infrastruktur

Bis zum Oktober 2016 war der AK Verkehr und Infrastruktur, ein stabiler und gut funktionierender AK. Durch den Beschluss der Vollversammlung, änderte sich auch die Situation innerhalb des AKs. Unter der neuen AK-Leitung reduzierte sich nicht nur Beteiligung der AK-Mitglieder, sondern auch die Absprachen zwischen AK-Vorstand und AK-Mitgliedern sowie innerhalb des AK-Vorstandes reduzierten sich auf ein ungeahntes Minimum.

Zwischen dem November 2016 und dem Januar 2017 kam es nur zu einer AK-Sitzung, bei der mehr als ein Mitglied anwesend war. Und auch mit Wechsel des AK-Vorstands im Februar 2017 scheint die Situation innerhalb des AKs unverändert zu bleiben. Aufgrund dieser ungewollt verursachten Desorientierung auf allen Seiten, scheint die Beteiligung der Mitglieder im AK immer weiter zu sinken.

Da beide AKs sich in einem nicht mehr hinnehmbaren Zustand befinden, haben beide Arbeitskreise beschlossen, eine gemeinsame AK-Sitzung zu organisieren. Im Vorhinein war klar, dass die Anzahl der teilnehmenden Mitglieder sich in Grenzen halten wird, jedoch beurteilten die anwesenden AK-Mitglieder diesen Schritt, als eine angenehme Verbesserung. Da in beiden AKs größtenteils dieselben Mitglieder sind, wird mit einer gemeinsamen Sitzung für viele AK-Mitglieder ein unnötiger zeitlicher Mehraufwand wegfallen.

Um aber längerfristig die Zukunft beider AKs sichern zu können wird eine Fusion nötig sein. Mit Hilfe der Zusammenlegung können beide AKs ihre verfügbaren Ressourcen konzentrieren, wodurch etwaig entstehende Synergieeffekte, besser und sinnvoller genutzt werden können.

Antrag Nr. 17-J-42-0017

Jugendparlament

Für viele AK-Mitglieder würde sich nicht nur der Zeit-, sondern auch der Arbeitsaufwand reduzieren. Ebenfalls kann durch die Fusion auch der Organisationsaufwand reduziert werden, welcher bei gemeinsam geplanten AK-Sitzungen immer wieder entsteht, da an die Mitglieder beider AKs die Einladungen, Tagesordnungen und Protokolle sowie zusätzlich notwendige Informationen versendet werden müssen.

Auch die aufwendigen Absprachen zwischen den AK-Vorständen würden durch eine Fusionierung wegfallen, da man durch eine einheitliche Organisationsstruktur auch eine einheitliche Leitlinie für die Bearbeitung von Themen einführt, wodurch auch die unterschiedlichen Bedürfnisse bei der Themenbearbeitung berücksichtigt werden können. Die dadurch entstandene Verringerung des Organisationsaufwandes würde die überforderten AK-Vorstände entlasten. Und durch die Zusammenlegung der AKs können auch die Schnittmengen bei der Bearbeitung von Themen viel besser genutzt werden, was sich schon in den gemeinsamen AK-Sitzungen gut zeigt.

Damit nach der Fusionierung zum AK VISUM alle, bisher den beiden AKs, zugeschriebenen Themenfeldern, auch weiterhin die angemessene Aufmerksamkeit bekommen, soll der künftige AK-Vorstand aus vier Mitgliedern bestehen. Es soll zwei Vorsitzende und zwei stellvertretende Vorsitzende geben, um den durch die Fusion entstandenen größeren Aufwand der Themenbearbeitung gerecht zu werden. Durch die Verteilung von Themenkompetenzen, wird es innerhalb des AKs für jeden Themenbereich einen Sprecher geben, der für die Themenbearbeitung auf seinem Themenbereich zuständig ist und diese führend betreuen wird. Die beiden Vorsitzenden würden sich untereinander die Themenkompetenz für die Bereiche Verkehr und Umwelt aufteilen. Die beiden Stellvertreter teilen sich untereinander die Themenkompetenzen für die Bereiche Infrastruktur (technisch und sozial; ohne Verkehr) und Stadtentwicklung auf.

Mit der Fusionierung beider AKs zum AK VISUM, möchten die Mitglieder der beiden AKs auch der Regionalpolitik und -entwicklung mehr Aufmerksamkeit schenken. Denn viele Entscheidungen, wie es sich aus der Erfahrung in der Arbeit beider AKs ergeben hat, sind von den Absprachen der Gemeinden der Metropolregion Rhein-Main abhängig. Nicht nur Regionalbusverkehr, der Schienenpersonennahverkehr, die S-Bahn und die Tarifpolitik des ÖV werden von allen Gemeinden der Metropolregion Rhein-Main durch den RMV gestaltet, sondern auch Freizeit- und Regionalplanung (durch den Regionalpark Rhein-Main), die Pressearbeit (durch die Verlagsgruppe Rhein-Main) oder die Wissenschaft und Bildung (durch die Rhein-Main-Universitäten) werden regional gestaltet. Auch die Vor- und Nachteile des Frankfurter Flughafens sind in Wiesbaden spürbar sowie viele Wiesbadener*Innen auch die Angebote der umliegenden Kommunen und insbesondere der umliegenden Oberzentren wahrnehmen. Auch andersrum ist es der Fall.

Mit diesem Schwerpunkt will der zukünftige AK die Regionalpolitik auf seine Themenbereiche zuschneiden, um auch Lösungen für Probleme zu finden, welche Wiesbaden nicht alleine lösen kann. Hierzu wird die Zusammenarbeit mit dem AK Jugendvernetzung als Basis vorausgesetzt.

Die Fusionierung der AKs V&I sowie U&S zum AK VISUM ist ein dringend notwendiger Schritt, um die Themenbearbeitung und insbesondere die künftige Arbeit in diesen Themenbereichen zu sichern. Mit der Fusionierung wird eine Erneuerung gestartet, welche die bisherigen Verhältnisse tiefgreifend und nachhaltig zum besseren verändern wird. Durch die Fusionierung wird die Arbeit beider AKs verschmolzen und konzentriert, um Ressourcen und Potenzial zu stärken und die Arbeit längerfristig effektiver, als auch anpassungsfähiger zu gestalten. Mit dem AK VISUM sichert sich das Jugendparlament das „Visum“ zur nachhaltigen Gestaltung der Zukunft unserer Stadt.

Antragstext:

Die Vollversammlung des Jugendparlaments wird darum gebeten zu beschließen:

- I. Die Arbeitskreise Verkehr und Infrastruktur & Umwelt und Stadtbild fusionieren zudem gemeinsamen Arbeitskreis - dem Arbeitskreis VISUM.
- II. Die bisherigen Arbeitskreis-Vorstände werden neugewählt.

Antrag Nr. 17-J-42-0017
Jugendparlament

Wiesbaden, 19.04.2017